



Wolfgang Kessel: „Mainhattan“ (120 x 170 cm), Acryl auf Leinwand

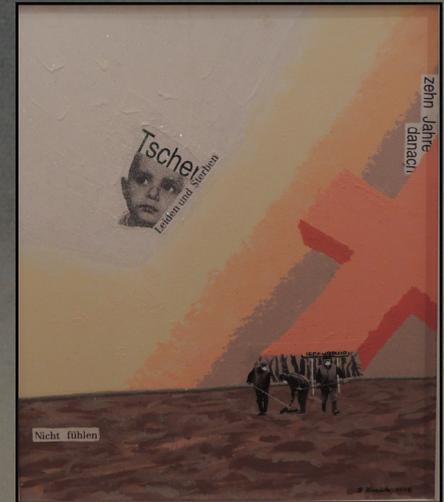
Kunst und Gesellschaft

Den künstlerischen Berufen der bildenden Kunst, der Musik, des Theaters, der Oper oder Literatur wird seit der Entstehung der bürgerlichen Kultur im ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart eine besondere kulturelle Bedeutung für die Gesellschaft zugeschrieben.

Die Bildende Kunst setzt sich in allen ihren Genres – Malerei, Bildhauerei, Grafik und anderen – in vielen Epochen, bis heute, auch mit gesellschaftlichen Verhältnissen und Herrschaftsstrukturen auseinander.



Wolfgang Kessel



Brunhild Knautz: Triptychon „Tschernobyl“ (120 x 60 cm), Acryl auf Leinwand

Künstlerinnen und Künstler haben - neben Menschen in anderen intellektuellen Berufen - größte Bedeutung für die Spiegelung der Entwicklungen und Veränderungen in der Gesellschaft. Sie können vorhandene Sichtweisen aufbrechen, die Katastrophen und Gleichförmigkeiten des Lebens in ihren störenden Dissonanzen thematisieren, Alternativen und utopischen Visionen der menschlichen Existenz ins Bewusstsein bringen und dies mit unterschiedlichen ästhetischen Mitteln erproben.



Marlin Muser: Plakat „Wofür stehst Du?“ (80 x 40 cm) Collage

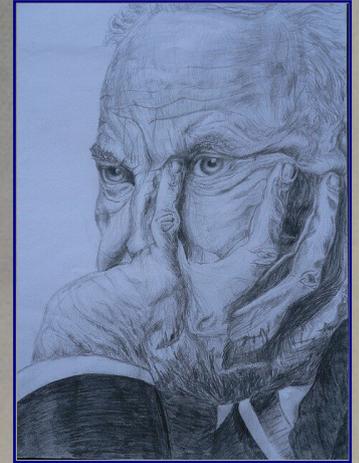


Mareike Sterlepper:
„Mutterleid“ (40x 60 cm), Acryl auf Leinwand



Nina Muck: „Pass auf!“ (30 x 40 cm)
Bleistift auf Papier

Künstler und Kunst genießen in Deutschland und vielen anderen Ländern Kunstfreiheit. Diese ist in Deutschland ein durch Art. 5 Abs. 3 Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland geschütztes Grundrecht.



Elena Erb: „Denk nach!“ (30 x 40 cm)
Bleistift auf Papier



Kunstkurs Jakob-Mankel-Schule: „Alle lesen Zeitung“ – Meinungs- und Pressefreiheit – Installation: Skulptur (Länge: 170 cm) Gipsbinden, Zaun und Kleidungsstücke: Zeitungsausschnitte auf Pappe, Papierschnipsel auf dem Boden

Kunst und Gesellschaft:



Angelica Kowalewski: Triptychon „Freiheit“ (240 x 100 cm), Acryl - Kohle auf Leinwand



Angelica Kowalewski: „Genesis, die Erschaffung einer besseren Welt“ (160x 80 cm)
Acryl auf Leinwand

Angelika Kowalewski in ihrem Atelier



Kunst und Gesellschaft:



Die Illustratorin und Künstlerin **Judika Dragässer** lädt zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen und Schicksalen der Menschen ein.

Bei den Kunstführungen 2012 konnten als Einstieg die Porträts von Menschen aus Albanien, Marokko, Tadjikistan, Usbekistan und Rumänien genutzt werden.



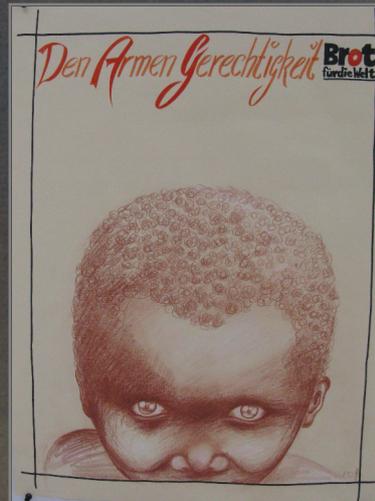
Eine Reise führte sie zu den Bayash, einem Roma Volk in Kroatien. Sie leben z.T. in abgetrennten Gebieten, wohnen im Clan, sprechen Bayash zu Hause, die Kinder in den Schulen Kroatisch. Die Romas in den europäischen Ländern wurden unter den Nationalsozialisten verfolgt, eingesperrt und 40.000 deutsche und österreichischen Sinti und Roma wurden ermordet. In Europa insgesamt fielen geschätzte 220.000 - 500.000 Roma dem Völkermord zum Opfer Heute leben wieder 80 000 – 120 000 Sinti und Roma in Deutschland. Auch heute sind sie noch benachteiligt.



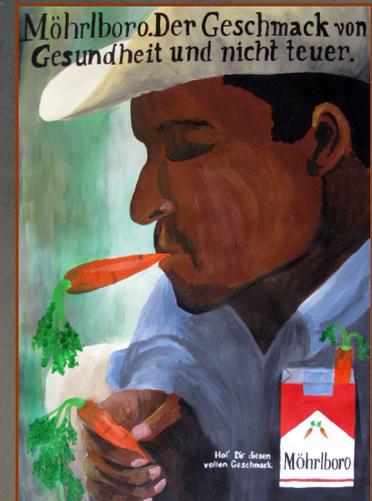
Judika Dragässer in ihrem Weilburger Atelier



Alisa Kroh, Plakat:
„Weil Geben menschlich ist“
(A 2), Zeichnung auf Papier,



Malin Muser, Plakat:
„Den Armen Gerechtigkeit“
(A 2), Zeichnung auf Papier



Loreena Knecht, Plakat:
„Möhrli“ (A2),
Deckfarben auf Papier



Gina Hardt: „Wir machen keinen Unterschied“,
Plakat (A 2), Collage



Sarah John: „Familie“ (A 2),
Deckfarben auf Papier

Im Rahmen des Projektes „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ entstanden zahlreiche gesellschaftskritische Plakate, die im Weilburger Rathaus ausgestellt und den Mandatsträgern der Stadt in einer Vernissage präsentiert wurden.